

Die Auflösung des in Heidelberg angesiedelten Hauptquartiers des V. US-Corps wird erst einmal aufgeschoben. Ist das ein "Teilerfolg" der Washington-Reise des Oberbürgermeisters dieser Stadt?

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 128/09 – 11.06.09**

Der Plan der Army, das V. Corps aufzulösen, wird ein Jahr aufgeschoben

Von Kevin Dougherty

STARS AND STRIPES, 05.06.09

(<http://www.stripes.com/article.asp?section=104&article=63110>)

HEIDELBERG, Deutschland – Das V. Corps hat einen Aufschub erhalten. Die Army wollte das Victory Corps (Sieges-Korps) – das ist sein Spitzname seit dem Ersten Weltkrieg – eigentlich Mitte Juli auflösen. Am Donnerstag wurde aber angekündigt, dass man etwas mehr Zeit brauche, bis die Einheit deaktiviert wird, deren Spuren sich bis in den Bürgerkrieg (zwischen den Nord- und Südstaaten) zurückverfolgen lassen.

In den letzten Monaten wurde noch einmal über die Schließung des Hauptquartiers des V. Corps in Heidelberg nachgedacht, und es ist nach Aussagen von Offiziellen der Army zumindest gelungen, das Pentagon zur Überprüfung seiner Pläne zu veranlassen. Überdacht wird vor allem das Problem, ob der US-Army besser mit vier oder drei aktiven Armeekorps gedient ist. Die Heidelberger Einheit ist das einzige im Ausland stationierte Armeekorps der US-Army; sie ist einbezogen in eine Rotation ähnlicher Einheiten, die ausbilden, ausrüsten, zertifizieren oder Stäbe und Truppen für Operationen bei Kriegs- oder Friedenserhaltungseinsätzen stellen.

Der Aufschub gilt für ein Jahr.

Während dieser Pause könne die Army entscheiden, wie viele Corps sie in Zukunft benötigt, sagte General Carter Ham, der Kommandeur der 7th Army und der US-Army in Europa.

"Auf Korpsesebene lässt sich besser ein Einsatz-Hauptquartier organisieren," äußerte Ham letzte Woche.

In der Pressemitteilung der Army, die den Aufschub ankündigte, war auch zu lesen, dass ein Korps-Hauptquartier die bevorzugte Organisationsform zur Synchronisierung von Einsätzen der Army oder kombinierter Einsätze verschiedener Waffengattungen und Koalitionstruppen in seinem Zuständigkeitsbereich ist.

Das V. Corps hat zweimal das multinationale Corps im Irak befehligt, die taktische Kommandoeinheit, die für die dortigen Einsätze zuständig war.

"Diese Aktion ist Teil eines größeren Versuchs, die außerordentlichen Anforderungen zu reduzieren, die an Korps-Hauptquartiere gestellt werden und ihnen kaum Zeit zum Regenerieren lassen," heißt es in der Pressemitteilung.

Bei einer eventuellen Auflösung des V. Corps erhebt sich die Frage, wie die Lücke zu füllen.

len ist, damit den Bedürfnissen der Army entsprochen werden kann? Nach den im letzten Jahr angekündigten Plänen, sollten das V. Corps und die US-Army in Europa / USAREUR, das übergeordnete Hauptquartier, aufgelöst und aus Teilen beider Hauptquartiere der Kern des neuen Hauptquartiers der 7th Army gebildet werden, das nach Wiesbaden umziehen soll.

"Was soll werden, wenn kein Corps mehr existiert?" fragte Lt. Gen. (Generalleutnant) Kenneth Hunzeker, der gegenwärtige Kommandant des V. Corps. "Das ist die Frage."

Zu den Hauptquartieren der USAREUR und des V. Corps gehören gegenwärtig 800 Soldaten. Ihnen unterstehen eine Reihe von Einheiten, die über ganz Europa verstreut sind, darunter die 173rd Airborne Brigade (Fallschirmjäger-Brigade) im italienischen Vicenza, die 12th Combat Aviation Brigade (Heeresflieger-Kampfbrigade) in Katterbach und die 1st Armored Division (mit einer Brigade in Baumholder), beide in Deutschland.

Noch vor zwei Monaten waren mehr als 5.000 Soldaten des V. Corps im Irak eingesetzt.

Hunzeker teilte mit, am Montag sei eine Versammlung in Heidelberg anberaumt, bei der über den von Army-Minister Pete Geren verkündeten Beschluss informiert werde.

Die Entscheidung, die Auflösung des V. Corps nochmals zu überdenken, wirke sich kaum auf das Leben der durchschnittlichen Soldaten aus, meinte Hunzeker.

Die Neubewertung trifft mit dem Vierjahresbericht des Verteidigungsministeriums zusammen, der zur Zeit in Arbeit ist. Der solle Anfang nächsten Jahres veröffentlicht werden, sagte Hunzeker.

Hunzeker und Ham betonten aber, die Überlegungen zum V. Corps hätten keinen Einfluss auf den Umzug der 7th Army nach Wiesbaden, der sich in den kommenden Jahren vollziehen werde.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Erläuterungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen.)

Unser Kommentar

Der unter Rumsfeld eingeleitete Umbau der US-Army ist erneut ins Stocken geraten. Die beschlossene Auflösung des V. US-Corps in Heidelberg wurde vom Pentagon erst einmal um ein Jahr verschoben und soll "überdacht" werden.

Vermutlich hat der Heidelberger Oberbürgermeister bei seiner Washington-Reise (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_08/LP23708_011208.pdf) so lukrative Angebote gemacht, dass man sich entschlossen hat, das V. Corps an seinem jetzigen Standort zu belassen und nur mit USAREUR, dem Hauptquartier der US-Army in Europa, wie geplant nach Wiesbaden umzuziehen.

Die Heidelberger Friedensfreunde sollten einmal nachforschen, was der aufgeschobene und vielleicht sogar verhinderte Teilumzug der US-Army ihre Stadt kosten wird.